



Schaltung:	Geradeaus
Röhren:	3 (REN 804, RE 134, RE 154 oder RGN 354)
Kreise:	1
Wellenbereiche:	MW 200–600 m, LW 600–2000 m
Lautsprecher:	magnetisch
Betriebsspannung:	110/220 Volt umschaltbar, Wechselstrom
Gehäuse:	Holz
Skala:	Zahleneinteilung 0–100
Abstimmung:	direkte Drehkoabstimmung
Gewicht:	4,5 kg
Abmessung:	Breite 37,5 cm Höhe 41,5 cm Tiefe 17,5 cm
Preis:	RM 175,-

KASPERLETHEATER

Der Geadux war 1929 das erste Radio der AEG, das mit einem eingebauten Lautsprecher ausgestattet war. Dadurch erhielt es, im Gegensatz zu seinen rechteckigen Kollegen der GEA-Serie, eine hochkantige, abgerundete Form. Dieses runde Oberteil erinnerte an eine Marionettentribüne, und deshalb wurde das Radio im Volksmund „Kasperletheater“ genannt.

In einem Firmenprospekt der AEG heißt es: „Geadux ist das wohlfeile Einheitsgerät für die große Zahl der Rundfunkteilnehmer, die, in einer Sendestadt wohnend, sich auf den Empfang des Orts- und Langwellengroßsenders beschränken, diese aber auf möglichst bequeme Art empfangen wollen. In Städten ohne Sender sowie auf dem Lande gibt ‚Geadux‘ die Bezirks- und Langwellengroßsender wieder.“

Als Vorzüge des Geräts wurden genannt:

- Vollständiger Netzanschluß, also größte Bequemlichkeit;
- höchste Vereinfachung der Bedienungselemente: zwei Skalenknöpfe ‚Abstimmung‘ und ‚Rückkoppung‘ zur Einstellung der Sender und Regulierung der Lautstärke;
- einfacher Übergang vom Kurzwellenbereich zum Langwellenbereich durch Umschaltung;
- geringer Raumbedarf durch Zusammenbau mit dem Lautsprecher;
- schmucke Ausstattung, Gehäuse in Holz dunkel-rotbraun getönt oder nach verschiedenen Edelholzarten, zwischen denen der Käufer nach seinem Geschmack wählen kann, machen ‚Geadux‘ zu einem wahren Volksgerät.

„Besondere Annehmlichkeit bieten im Gerät angebrachte Buchsen zum Anschluß eines zweiten Lautsprechers für den Fall, daß Rundfunkwiedergabe gleichzeitig noch in einem anderen Raume der Wohnung gewünscht wird. Als zweiter Lautsprecher ist der AEG-Typ ‚Cantola‘, Preis RM 36,-, wegen seines leichten Ansprechens zu empfehlen.

‚Geadux‘ wird in der Fabrik für den Netzspannungs-

bereich 110 bis 125 V oder 210 bis 230 V eingestellt. Für abweichende Spannungen kann das Gerät mit handlichem Zusatzwiderstand nach besonderem Preisblatt Ldt/V 1122 geliefert werden. Bei Bestellung ist möglichst genaue Angabe der am Orte der Aufstellung des Gerätes herrschenden Netzbetriebsspannung erforderlich. ‚Geadux‘ wird nur mit dem zugehörigen Röhrensatz abgegeben.“ (a.a.O.)

Das Jahr 1929 war ein sehr erfolgreiches für die AEG, die Jahresproduktion steigerte sich auf über 100 000 Empfänger. „Die Belegschaft hat sich verdoppelt, die Dispositionen werden immer umfangreicher, zum erstenmal erreichen die für eine Saison zu beschaffenden Drahtkilometer astronomische Zahlen, und in der Morgensitzung hört man oft eine erregte Stimme: ‚Ja, wenn Sie das nicht können, dann setzen Sie sich Ihren Hut auf, gehen Sie zur Kasse und lassen Sie sich Ihr Gehalt auszahlen!‘“ (in: Festschrift für die Kameradschafts-Feier der AEG-Radio-Fabrik-Treptow, 1937) Daß dieser Aufforderung kaum wer folgte, war angesichts der weltweiten Wirtschaftskrise verständlich.

Auch 1930 konnten die Auflagezahlen noch gehalten werden, und der Käufer wurde sogar noch belohnt für seine Treue zur AEG, denn das Streben nach Senkung der Verkaufspreise führte auch zu einem geringeren Geldaufwand für den Geadux: Er kostete jetzt nur noch RM 121,-. Wieder erschien er in dunkel-rotbraun getöntem Holz, außerdem noch in drei verschiedenen Edelholzarten (Mahagoni, Nußbaum und Thuja, zugehörig der Gattung der Zypressengewächse). Außerdem gab es den „wohlfeilen Netzempfänger“ Gearex, der baugleich mit dem Geadux war, aber keinen eingebauten Lautsprecher besaß, im Metallgehäuse geliefert wurde und gedacht war „für alle Rundfunkliebhaber, die sich die Vorzüge und Bequemlichkeiten des modernen Netzanschlusses mit möglichst geringem Kostenaufwand verschaffen wollen“. Er kostete RM 90,-.